

NDB-Artikel

Ellinger, Alexander Pharmakologe, * 17.4.1870 Frankfurt/Main, † 26.7.1923 Frankfurt/Main. (israelitisch)

Genealogie

V Philipp († 1875), Inh. eines Metallgeschäfts, aus Mainz;

M Mathilde Ruben;

Vt →Philipp (1887–1952), Prof. der Pharmakologie u. Toxikologie (s. Pogg. VI, VII a);

⊙ Berlin 1899 Rosa , Tochter des Philipp Simon, Kaufmann in Berlin, und der Laura Jaffé, N des →Max Jaffé († 1911), Prof. der med. Chemie;

2 S, 2 T, u. a. Frdr. (* 1900), Dr. med., Strahlenforscher.

Leben

1887-92 erhielt E. in Berlin und Bonn bei A. W. von Hofmann, A. Kekulé und H. Landolf seine Ausbildung als Chemiker (Dr. phil. 1892). Anschließend studierte er Medizin in München, ging 1895 an das Pharmakologische Institut in Straßburg und 1897 als Assistent von M. Jaffé an das Laboratorium für medizinische Chemie und experimentelle Pharmakologie der Universität Königsberg (Dr. med. 1898), wo er sich 1899 für diese Fächer habilitierte. Nach Jaffés Tode 1911 wurde E. dessen Nachfolger, und 1914 folgte er einem Ruf an die neugegründete Universität Frankfurt als Ordinarius für Pharmakologie. – E. hat sich – angeregt durch die Entdeckung des Indikans| durch Jaffé – viele Jahre mit dem Indol-Problem beschäftigt und dabei zwei fundamentale Ergebnisse erzielt. Durch Synthese konnte er die Konstitution des Eiweißspaltungsproduktes Tryptophan aufklären (1907). Dann gewann er aus dem Ornithin beziehungsweise dem Lysin durch Bakterieneinwirkung die beiden Fäulnisbasen Putrescin und Cadaverin. Auf dem Gebiet der experimentellen Physiologie beschäftigte sich E. mit dem Problem des Wasseraustausches zwischen Gewebe und Blut, der Lymphbildung, der Harnbereitung und der Immunität. An den großangelegten Experimental-Untersuchungen im 1. Weltkrieg, die im Auftrage des Kriegsministeriums über Toxikologie, Pathologie und Therapie der Kampfgasvergiftungen angestellt wurden, beteiligte sich E., und es gelang ihm, mit Hilfe einer 25 %igen Glukoselösung Lungenödeme wirksam zu bekämpfen, die durch Kampfgase vom Phosgentyp entstanden.

Werke

u. a. Mithrsg.: Hdb. d. normalen u. patholog. Physiol. mit Berücksichtigung d. experimentellen Pharmakol., hrsg. v. A. Bethe u. a., 17 Bde., 1925-27; – *Mitarbeiter:* Hdb. d. experimentellen Pharmakol., hrsg. v. A. Heffter, 1920-24; Hdb. d. biol. Arbeitsmethoden, hrsg. v. E. Abderhalden, 1920-25.

Literatur

G. Embden, in: Dt. med. Wschr. 49, 1923;

Ph. Ellinger, in: Ergebnisse d. Physiol. 23, 1. Abt., 1924, S. 139-79;

K. Spiro, in: DBJ V, S. 54-58 (u. Tl. 1923);

Pogg. IV, VI;

Fischer.

Autor

Berthold Peter Anft

Empfohlene Zitierweise

, „Ellinger, Alexander“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 457-458
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
